

Erfahrungsbericht
Auslandsaufenthalt
2023

Ich habe mein Auslandssemester an der Universidad Espíritu Santo in Guayaquil, Ecuador von August bis Dezember 2023 absolviert. Guayaquil ist eine Stadt an der südlichen ecuadorianischen Küste. Für die Universität habe ich mich entschieden, da ich nach meinem Auslandspraktikum 2021 noch einmal den Wunsch hatte in Ecuador zu leben. Die Bewerbung hat sehr gut und einfach funktioniert. Das International Office in Ecuador hat immer schnellstmöglich auf Fragen geantwortet und ist sehr gut auf meine Interessen eingegangen.

Die Lebenshaltungskosten sind deutlich günstiger als in Deutschland. Vor Ort habe ich in einer Gastfamilie gelebt, welche monatlich 600 Dollar gekostet hat. Für die Auswahl der Gastfamilie musste ich einen sehr ausführlichen Fragebogen ausfüllen, um die perfekte Familie zu finden. Aus Sicherheitsgründen hat das International Office empfohlen in einer Gastfamilie zu leben. Ich hatte sehr viel Glück mit meiner Gastfamilie. Sie haben in einem sicheren Viertel nicht weit von der Universität gelebt. Ihnen war es sehr wichtig, dass ich die Kultur und das Essen vor Ort gut kennenlerne, aus diesem Grund haben wir viele Ausflüge unternommen und es gab viel traditionelle Gerichte. Die Familie war sehr entspannt und erlaubte auch sehr schnell das Einladen von Freunden.

Teil des Programmes ist das Kennenlernen der anderen Austauschstudenten im Hotel. Diese erste Nacht wird vom International Office organisiert. Am nächsten Tag wurden wir von einem Fahrer der Universität abgeholt. Im Anschluss haben wir dann eine Tour des Geländes bekommen und das Team des IO bei einem gemeinsamen Essen kennengelernt. Die Universität ist sehr modern und groß, sie verfügt über neueste Technik, sowie verschiedene Cafés und Restaurants. Wir haben auch das Team der UEES-Leaders kennengelernt, diese haben uns in der ersten Woche unterstützt. Außerdem haben wir noch eine Stadttour in Guayaquil mit dem IO gemacht.

Die Immatrikulation verlief sehr einfach, das International Office vor Ort begleitete uns am ersten Tag und so bekamen wir schnell unsere Studentenausweise. Teil des Programmes sind zwei Ausflüge, der erste Ausflug ging in den Regenwald. Uns wurde die Ernte und Verarbeitung von Kakao gezeigt. Kakao ist ein sehr wichtiges Exportgut Ecuadors. Der Ausflug dauerte einen Tag und war gut organisiert. Der zweite Ausflug ging dann einen Tag in den Regenwald und am nächsten Tag zum Strand. Wir übernachteten in einem Hotel direkt am Strand. Am ersten Tag hatten wir außerdem verschiedene traditionelle Handicraft Workshops. Am zweiten Tag hatten wir eine Wanderung am Strand und die Möglichkeit Schnorcheln zu gehen. Im Ganzen ist zu sagen, dass die Organisation von den Ausflügen und in der Universität sehr gut war. Valeria vom IO war jederzeit für uns erreichbar, sie war sehr hilfsbereit. Nach einer gewissen Zeit hatte ich ein freundschaftliches Verhältnis zum Team vom IO.

Die Professoren vor Ort waren sehr freundlich und offen. Meine Kurse waren auf Englisch, natürlich besteht auch die Möglichkeit Kurse in Spanisch zu wählen. Das Semester besteht aus zwei Teilen, in beiden findet ein Examen statt. Außerdem sind Aktivitäten (Übungen), Präsentationen und Lesekontrollen Teil der Gesamtnote.

Mein Alltag gestaltete sich immer unterschiedlich, denn ich hatte nur Vorlesungen am Abend. Dies gab mir die Möglichkeit am Tag die Stadt zu entdecken und Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen. Ecuador ist ein sehr gutes Land, um kostengünstig zu reisen, die Busse sind bequem und sicher. Ich war fast jedes Wochenende mit meinen Freunden an einem anderen Ort. Wir lernten innerhalb des Austauschs fast das ganze Land kennen. Die anderen Studenten vor Ort nahmen uns sehr offen und herzlich auf, nach ein paar Tagen hatten wir schon die ersten Freunde und waren auch in der Woche nach den Vorlesungen viel unterwegs. Generell ist zu sagen, dass die Zeit vor Ort einzigartig war und dass ich den Austausch sehr empfehlen kann. Natürlich ist bei einem Land wie Ecuador der Sicherheitsaspekt zu beachten. Dennoch stellt die Schönheit des Landes und die Kultur der Menschen diesen negativen Aspekt in den Hintergrund. Ich denke, dass das Leben in einem dritte Weltland den eigenen Horizont erweitern kann. Die Kultur der Ecuadorianer ist sehr offen und freundlich. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass man nicht seinen eigenen Bereich hat, die Menschen kommen sehr nah, beispielsweise beim Warten oder Bus fahren. Tatsächlich gewöhnt man sich aber sehr schnell daran. Für mich ist Ecuador eines der schönsten Länder mit einer sehr gastfreundlichen Kultur, die Eingewöhnung vor Ort ging für mich sehr schnell.